



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

2. Von der untersten Höllen/ in welcher die Verdam[m]te wohnen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

3. vers. 22. (g) Matt. cap. 10. vers. 28. (h) Psal. 105. vers. 37. & 38. (i) S. Hieron. in cap. 30. Isaia vers. 33. (k) Laurentius Cupræus lib. de 4. Noviss. hom. conc. 15. de Inferno. (l) Matt. cap. 25. vers. 41. (m) Isaia cap. 30. vers. 33. vide S. August. lib. de mirabilibus sacræ script. (n) Isidorus Hispal. apud Laurent. Cupræum ubi supra. (o) S. Gregor. Papa lib. 4. Dial. cap. 42. S. Augustin. S. Hieron. & alij. (p) Numeri cap. 16. vers. 32 & 33. (q) Psal. 62. vers. 11. (r) Matt. cap. 11. S. Gregor. Papa lib. 4. Dial. cap. 42. S. August. & alij. (s) vide Drexel. de Damnat. rogo cap. 8. § 1. (t) Laurent. Cupræus ubi supra. (u) Psal. 85. vers. 13. (x) Gabriel Inchin. lib. de 4. Noviss. Tract. 3. de Inferno cap. 3. (y) Genes. cap. 37. vers. 35. (z) lib. 1. Reg. cap. 18. v. 13. (aa) Zachar. cap. 9. vers. 11. (bb) S. Gregor. lib. 12. Moral. cap. 6. S. August. in Psal. 85. Barrad. & alij. Item Lucæ cap. 16. (cc) Barrad. Tomo 3. in Evang. lib. 4. cap. 5. cum alijs Theol. (dd) S. August. in Enchirid. ad Laurent. cap. 85. (ee) S. Antonin. 1. parte summæ Tit. 8. cap. 1. §. 4. (ff) S. Bernard. Serm. de obitu Humberti. Tertullian. lib. de anima cap. 58. S. Hieron. in cap. 5. Matt. &c. (gg) S. August. lib. 21. de civit. Dei. (hh) Gabriel Inchin. ubi supra. (ii) Idem cum Barradio Drexelio &c. (kk) Eccli. cap. 39. vers. 33. 34. 35. 36. &c. (ll) De la Nuza Tomo 1. Homil. 6. de extremo Jud. §. 16. num. 59. & 60. vide etiam D. Thomam 3. parte Quæst. 46. art. 6. & alios Theol.

Das Zweyte Capittel.

Von der untersten Höllen/ in welcher die Verdambte wohnen.

In vorigen Capittel ist von der Höllen in gemein gehandelt worden; allhie aber wird des donnöthen seyn von der untersten Höllen/ in welcher die Verdambte ewiglich gemarteret werden/ zu handelen und zu schreiben.

Wisse

Wisse dann / daß die unterste Höll / in welcher sich die Verdambte sambt den Teuffelen auffhalten / ein gewaltig grosses Loch und abscheuliche Grub seye / welche andere Hölen / Löcher und Gruben in sich begreiffet / so theils mit Feur und Schwebel / theils mit Eyß und Schnee / und dergleichen ewig peinenden Materien und Tormenten angefüllet ist (a). In diser untersten Krufft ist kein Schornstein / kein Loch / keine Fenster oder Thür / dadurch der Rauch und Dampff könte aufffahren; sonder sie ist zu allen Seiten und Enden verschlossen von obgesagten starcken Felsen / welche etliche tausend Klafteren dick und hoch seynd / und keines Wegs mögen eröffnet und zerbrochen werden (b).

Wie gerecht ist Gott in seinen Urtheilen / welcher den Gottlosen disen untersten / und den Frommen den allerhöchsten Orth / nemblich den Himmel / zur ewigen Wohnung verordnet hat. Sintemahl weil die Verdambte sich allem Gestand der Sünden und Lastern in ihrem Leben ergeben; so ist es nicht mehr als billich / daß sie nach ihrem Tod in ein Ort verdammte werden / in welches aller Gestand diser Welt einfließet / und sich versambelet. In ihrem Leben haben sie allezeit die Erd und deren Wollüsten im Herzen gehabt; so ist es nicht mehr als billich / daß sie in die Höll / so im Herzen der Erden ist / begraben / und sambt den Teuffelen die ewige Tormenten empfinden. Die todte Leiber gehören in die Erd / und die in Todsünden erstorbene Seelen gehören auch in die Erd /
und

und zwar in die Hölle / so mitten in der Erden ist. Ihre Laster so sie begangen / seynd dermassen schwär / daß sie weder der Himmel noch das Erdreich ertragen kan; dahero werden sie so lang unter sich weichen / bis sie in die Hölle und ins ewige Feuer kommen / allwo sie ferner nicht untergehen noch versinken mögen (c).

Diser erschrockliche ewige Kercker ist dermassen greulich und armseelig / daß die H. Schrift dessen Grausamkeit nicht mit einem Namen / sonder mit vielen aussprechen muß. Dahero nennet sie der weise Mann einen **Abgrund** (d): und **das rauchende öde Land** (e): dann die unterste Hölle hat weder Grund noch Boden / und ist eine Tieffe aller Missethatigkeiten. In ihr brennet immerfort das ewige Feuer / als ein Werkzeug göttlicher Gerechtigkeit / in welchem der Verdambten Seel und Leib in ewiger Finsternuß gebraten und gepeiniget werden.

Isaias der Prophet nennet diese unterste Hölle einen **Kercker** / und der Prophet Ezechiel einen **Ofen**; dieweil die Verdambte in der Hölle keine Hoffnung der Erledigung haben: und darinn als in einem Ofen wie glühendes Eisen und zerlassenes Metall glanzend und feurig aufsehen (f).

Der Prophet David nennet den Ort der Verdambten eine **Wassergrub** / und der H. Johannes in seiner Offenbarung einen **stinkenden See**; dann es ist ein Thal / dahin aller Gestanck / aller Unstat und alle Unsauberkeiten der ganzen Welt zusammen fließet: und ein stinkender See
von

464 Das zweyte Capitel.
von angezündetem Schwefel / Pech / Harz/
Sietriol und Steinkohlen (g).

Ich hätte der Namen noch viel auß göttlicher
Schrift zu erzehlen; dieweil ich aber mich in
Auslegung der bloßen Namen nicht mag aufhal-
ten/ so will ich zum Werck schreiten/ und in gemein
von den Tormenten dieses ewigen Kerckers hande-
len. Ehe ich aber davon ein Wörtle schreibe/ werd
ich vor allem meine Blödigkeit und Schwach-
heit bekennen / und mit dem H. Chrysostomo zu
sagen genöthiget: **Es hats kein Aug gesehen/
es hats kein Ohr gehört/ und es ist in keines
Menschen Hertz gestiegen / welches Gott
den jenigen zubereitet habe / so ihn erzürnen
und beleydigen (h).** Der Mensch mag sagen
was er will / er mag gedencen was er will /
er mag schreiben was er will; so wird er dan-
noch nimmermehr die Erschröcklich- und Grau-
samkeit des ewigen höllischen Kerckers mit
Gedanken fassen / oder mit Worten ausspre-
chen können. Dennoch auff daß wir sagen/
was wir in göttlicher Schrift und den H. Väter-
tern lesen; so wollen wir anseho sehen; wie es den
armen Verdambten ergehen werde/wann sie nach
dem Jüngsten Tag in dise unterste Höll gestür-
ket werden / und darinn mit Leib und Seel an-
kommen.

Betrachte derothalben/ mein frommer Christ/
was ein Jammer und Noth bey allen Verdamb-
ten seyn werde / wann nach empfangenem Urtheil
der ewigen Verdammuß/ das Erdreich unter ihren
Füssen barstet/ und sie lebendig mit Leib und Seel/
wie

wie vor diesem den Rebellen Core / Dathan und Abiron geschehen (i) / in die Höll hinab fallen. O was für ein erschrocklicher Jammer wird alsdann unter ihnen seyn / sonderlich wann die höllische Flammen gegen sie in die Höhe steigen / und ihnen einen tödtlichen Schrecken einjagen. Alsdann wird die Weissagung des Propheten Isaia erfüllet werden / welcher hievon also gesprochen : Die Höll hat ihre Seel auß einander gebreitet / und ihren Mund auffgesperret ohn einiges Zühl. Und es werden in sie hinab fallen die Starcke und die Hohe / die Glorwürdige und alles Volek (k).

Wann nun alle Verdambte im Abgrund seyn werden / da wird sich die Erd wider zuschließen / und die Felsen / so umb ihn herumb seynd / werden also hart an einander stossen / daß in alle Ewigkeit einiger Verdambter nicht wird können wieder herauß kommen. Mein GOTT / was werden alsdann die elende Verdambte gedenccken oder sagen / wann sie sehen / daß das Loch / dadurch sie hinein gefallen / nunmehr zu seye / und daß hiedurch ihnen alle Hoffnung der Erlösung abgeschnitten worden ? Wie werden sie sich anstellen / wann sie zugleich mit der ewigen höllischen Flamm umbgeben sich befinden / welche in einem Augenblick sie allesamt wird einwickelen / und zum hefftigsten peinigen ? O Gott / sie werden anfangen zu wüten und zu toben / zu brüllen und zu heulen / zu ruffen / und auß vollem Hals und Bauch zu schreyen : O Wehe / O Wehe ! O Schmerz / O Pein ! O Wehe uns armen verdambte

damten Menschen! O Wehe uns verfluchten und vermaledeyten Creaturen! O Wehe / O Wehe / und in alle Ewigkeit Wehe! wir verbrennen! wir verzweifelen! wir verzagen! Ach / Ach wo wenden wir uns hin! Ach / Ach wer kan dise höllische Glud aufstehen! Verflucht seye der Augenblick / darin wir empfangen / und die Stund / in welcher wir gebohren worden! Ach wären wir Schlangen oder Krotten gewesen! Ach wären wir nimmer gewesen! O Schmerz! O Pein! O Torment und Qual! O ewiges Feur / wie erschrocklich brennest du! Ach was fangen wir an / oder wo lauffen wir hin. Es ist ja allhie nichts dann Feur und Flamm / und man sehet anders nichts als Marter und Pein. O Wehe / O Wehe! O Wehe unser in alle Ewigkeit!

In disem Weheklagen und erbärmlichen Geschrey wird das höllische Feur den armen Verdambten Leib und Seel / Herz und Ingewend / Marck und Bein ganz geschwind durchgehen / und sie gleichsam in einem Augenblick glüend machen. Hierüber werden die höllische Geister nur lachen / und mit ihnen ihr Gespött treiben. Der höllische Lucifer aber wird alsobald mit Beyhülff der anderen Teuffelen lange und starcke glüende Ketten an die Hand schaffen / die arme Verdambte damit zu binden und zu peinigen. Andere böse Geister werden mit ihnen eine Musterrung anfangen / und die Geizige bey Geizige / die Unzüchtige bey Unzüchtige / die Hoffärtige bey Hoffärtige versambelen (1). Nach solchem werden sie je zwanzig und zwanzig / mehr oder weniger

niger mit obgesagten glühenden Ketten ganz fest zusammen binden / und sie in gewisse Hölen / Gruben / Krüfften und Steinrigen einsperren / darin ein grausames Feur brennet / und auß welchen ohn unterlaß ein garstiger Dampff steigt. Alsdann wird erfüllet werden / welches unser Heyland unter der Gleichnuß des Unkrauts bedrohet / als Er sprach : Zur Zeit der Erndt will ich zu den Schmittere sagen : Samblet erstlich das Unkraut / und bindet dasselbige in Büschlein zusammen / umb zu verbrennen (m). Dese Wort leget der H. Pabst Gregorius also auß : In Büschlein zusammen binden umb zu verbrennen / ist anders nichts : als diejenige / so zum ewigen Feur verdammet seynd / gleiche mit gleichen zusammen gesellen ; auff daß die / welche mit gleicher Sünd sich beslecket haben / auch mit gleicher Pein gestraffet und gepeiniget werden (n).

Wem ist aber möglich zu beschreiben / wie diese Zusammenbindung geschehen / und wie grausam / bitter / peinlich und tödtlich sie seyn werde ! Wann man anjeko etwan einen Finger am Ofen oder an einer Kerzen verbrennet / so ist der Schmerz so groß / daß wir etlichmahl vermeinen von Sinnen zu kommen. Wann man nicht alsobald fühlende Sachen darauff leget / so wütet / tobet / reisset / klopffet und brennet das verlezte Glied so hefftig / daß der Mensch zu seuffzen / jämmeren / Klagen und die Zähn auff einander zu beißen für grossen Wehethumb genöthiget wird. Wie wird dann den Unglückseligen Verdambten zu

Muth seyn / wann sie in das höllische Feur wie
 schwäre Mühlstein auff einander fallen / und sich
 augenblicklich in den ewigen Flammen befinden?
 was werden sie anfangen; wann Leib und Seel
 und nicht ein Glied in kurzer Zeit ganz glüend
 ist / und sie kein Kühlung in Ewigkeit zu hoffen
 haben? Wie werden sie sich anstellen / wann die
 Teuffelen als rasende Tygerthier über sie herfal-
 len / und sie mit glüenden Ketten in Büschelein
 zusammen binden? O GOTT / wie werden sie
 schreyen und brüllen! O GOTT / wie werden sie
 seufften und klagen! O was ein Pein und Tor-
 ment wird diß seyn. Dann neben dem / daß die
 glüende Ketten der Teuffelen sie umfangen / umb
 sie hernacher in die feurige Krufften der Höllen
 wie die Häring auff einander zu packen; so wer-
 den sie allesamt darneben noch ganz feurig /
 schwarz / an allen Glideren geschwollen / und vol-
 ler Schmerzen seyn. Dierweil dann dise elende
 Menschen kein gesundes Glied an ihrem Leib ha-
 ben; sonder an allen Glideren mit unsäglichen
 Kranckheiten und abscheulichen Zuständen wer-
 den behafftet seyn; ach was für eine Qual und
 Torment wird es seyn / wann sie also zusammen
 gebunden sich weder regen noch bewegen können.

Damit du aber wissest / wie dise Zusammen-
 bindung geschehen werde / und dich hinfüro für
 Sünd und Lasteren hütest / hast du allhie zu beob-
 achten: wie daß in der Höllen drey Oberste- oder
 Haupt-Teuffel sich befinden / welche den drey
 Haupt-Lasteren fürgestellet seynd. Dise haben
 noch vil andere böse Geister unter sich / so ihnen
 anjehö

anjetzo helfen die Menschen verführen / und ein-
 mahl nach dem Jüngsten Tag die Verdambte
 im höllischen Feur werden zusammen binden.
Der Lucifer ist der Obriste Teuffel über die
 Hoffart : **der Mammon** der Haupt-Teuffel
 über den Geiz ; und **der Asmodaus** der Fürst
 über die Unzucht. Dife drey Herzogen und Kö-
 nig des höllischen Reichs befehlen über die ande-
 re böse Geister / gleichwie im Krieg die Feld-Ob-
 risten über die Hauptleuth und Soldaten. Und
 weil alle übrige Laster entweder von der Hoffart/
 oder vom Geiz / oder von der Unzucht herkom-
 men / oder zu ihnen widerkehren (o) ; so werden
 alle Verdambte in der Höllen obgesagten drey
 Haupt-Teuffelen unterworfen / und nach ihrem
 Befehl in gewisse Kercker / Gruben und Löcher ge-
 stürzet werden (p).

Der Lucifer als ein Haupt aller Hoffärtigen
 wird mitten in der Höllen alsdann seinen Thron
 auffrichten / welcher ein feuriges / ungeheures / mit
 Harz / Schwebel und Pech angefülltes Grab
 seyn wird / wie der Prophet Ezechiel hievon schrei-
 bet / sprechend : Die Allermächtigste unter den
 Gewaltigen werden ihm mitten auß der Höl-
 len zureden / nachdem sie durch das Schwert
 seynd erwürget worden. Da ist Assur und
 sein ganzer Hauffen : ihre Gräber seynd
 rings umb ihn her : da ligen alle Erschlas-
 gene / so durch das Schwert gefallen seynd.
 Ihre Gräber seynd gar tieff unten in der
 Gruben gemacht / und seine Mänge ligt
 rings umb sein Grab her (q). Durch den

G g iij

Assur

Auffur verſtehet der H. Gregorius den Lucifer / den
 Teuffel aller Hoffärtigen (r); welcher / wie ob-
 gemeldet / einen feurigen Brunnen zum Thron
 haben wird. Neben ihm wird ſein ganzer Hauſe
 ſeyn / nemblich alle Hoffärtige und Aufge-
 blaſene; welche rings umb ihn her in ſtinkende
 feurige Gräber und Löcher von den Teuffelen ge-
 legt / und darin nach allen ihren Miſſethaten bren-
 nen und braten werden. Diſe ewige Gräber wer-
 den ganz tieff unten in den hölliſchen Flammen
 ſeyn / in welche ſie die böſe Geiſter als wie die Hä-
 ring auff einander packen / und mit dem ewigen
 Feur gleichſam einfalzen und marteren werden.
 Allda werden die verdambte Kayſer / Königen /
 Herzogen / Fürſten / Margraffen / Freyherrn /
 Ritter / Edelleuth / Burggraafen / ſambt allen
 aufgeblaſenen Obrigkeiten / Tyrannen / Befelchs-
 haberen und Regenten / ſonderlich aber den ſtol-
 ſen Jungfrauen und Weibern / ſo in Kleyder
 Pracht / in Entblöſung der Brüſten und Armben
 gepranget haben / ewig gepeiniget und gemarte-
 ret werden. Allda wird ein jeder nach ſeinen
 Verdienſten ins hölliſche Feur geworffen / und in
 dem Schwefel-Teich gebrennet werden / wie ge-
 ſchrieben ſtehet: Sie ſeynd hinab gelaffen wor-
 den in den See deß Feurs und deß Schwes-
 fels / und ſie werden darin gepeiniget wer-
 den Tag und Nacht in alle Ewigkeit (s).

O wie wird allen Hoffärtigen daſelbſt der
 Ehrgeiz und die Regiersucht vertrieben werden /
 indem ſie die Teuffelen in Krüſten legen / ſo ent-
 weder voller Flammen und Feur / oder voller Eyß
 und

und Wasser seyn werden. Vil so in Kleyderen und Geschmuck wider ihren Stand Hoffart getrieben / werden in Löcher so voller Roth / Exter und Wust / voller Würm / Maden und Krotten / voller Schlangen / Ratteren und Eydenen seynd / begraben / und darin immer und ewig gepeiniget werden. Die Tyrannen und Obrigkeiten / so wider ihre Unterthanen grausam gewesen / so Witwen oder Weysen entweder untertrucket / oder nach ihrer Schuldigkeit nicht beschützet haben ; werden in Hölen von den Teuffelen eingesperrt werden / in welchen sich höllische Hund / Löwen / Drachen und dergleichen Bestien sich befinden : welche sie nach ihren Verdiensten ewiglich beissen / plagen / zerreißen und zerzerren werden. In Summa. Es wird allda ein jeder / so allhie aufgeblasen und hoffärtig gewesen / seinen Lohn empfangen / und vil oder wenig aufstehen müssen / nachdem er vil oder wenig wird gesündigtet haben (r).

Neben dem Lucifer wird auff einer anderen Seiten des Höllischen Reichs der Mammon als ein Fürst der Geizigen seinen Thron haben / wie obgemeidter Prophet Ezechiel bezeuget / sprechend : Da ist auch Arlam und seine ganze Schaar umb sein Grab her / dise seynd alle mit einander erschlagen / und durch das Schwert umbkommen. Und weil sie ein Schrocken machten im Land der Lebendigen ; so haben sie auch ihre Schmach getragen mit denen / so in die Gruben hinab gestiegen seynd (u). Durch den Arlam wird der Geiz-

Teuffel Mamon verstanden / welcher in der Höllen in einem mit Feur ~~in~~ Schwefel brennendem Teich als in einem Thron sitzet / und vil tausend Gräber / Gruben / Löcher / Kercker und Hölen / so mit allerhand höllischen Peinen angefüllet seynd / rund umb sich hat. In dieselbige wird er alle und jede Dieb durch den **Surfuri** oder **Diebs-Teuffel** / alle Ungerechte durch den **Phogel** oder **Betrug-Teuffel** / alle verdambte Schreiber / Cancellisten / Buchhalter / Notarios / Secretarios / Advocaten / Procuratoren / Richter und dergleichen ungerechte Menschen durch den **Dudu** oder **Fälschungs-Teuffel** einsperren und vergraben lassen. Allda werden die gottlose Medici / Apoteker / Barbierer / Bader / Wundarzt / Marekschreyer / Zahnbrecher / wie auch die betrügerliche Handwercksleuth / als Schuster / Schneider / Gerber / Müller / Becker / und dergleichen / wie auch alle gottlose Bucherer / Baurenschinder / Schatz- Rent- Küchen- und Marekmeister sambt allen verdambten Handelsleuthen / in besondere glüende Gruben geworffen / und nach aller ihrer verübter Ungerechtigkeit gemarteret und gepeiniget werden (x).

Der **Asmodaus** oder **Fleisch-Teuffel** wird auch einen guten Theil des höllischen Abgrunds besitzen / und sambt allen Unzüchtigen in feurigen Gruben vergraben seyn / wie bey dem Propheten **Ezechiel** abermahl geschriben stehet : **Allda ist Mosoch** sambt allem seinem Heer / die Gräber deren / die in die Höll hinab gestiegen seynd / und ihre Bosheit ist in ihren Bein

nen

nen gewesen (y). Mosoch wird verdolmet-
schet eine Auffassung / und die Lehrer versteh-
hen dadurch den Asmodaum oder Fleisch-Teuf-
fel/welcher das Haupt aller Unzüchtigen ist. Dann
dieser Höll-Teuffel hat vil andere böse Geister unter
sich / welche er ansezo in die Welt als ein groß
Kriegsheer hat aufgeschicket / die Seelen durch
fleischliche Sünden zu fangen und zu verstricken.
Derselbige wird den grösten Theil in der HölLEN
besitzen ; dieweil der grösste Hauffen der Men-
schen wegen der Unzucht ewig verdammet wer-
den. Er wird seinen Thron in einem Grab oder
Grub haben / und rings umb ihn her werden die
andere böse Geister / als nemblich Zepar oder der
Teuffel über die alemodische Kender / der Sy-
trus oder der unzüchtigen Weiber Teuffel / der
Amustias oder der Teuffel so Knecht und Mägd
verführet / neben vilen anderen der Unzucht vorge-
setzten Höllhunden höchstens beflissen seyn / da-
mit die Huren / Ehebrecher / Blutschänder / So-
domiter / und Weichling / Zauberer / sambt allen
so in Geilheit gelebt / in ihre Löcher und Gruben
geworffen / und nach allen ihren Lasteren und
Schandthaten abgestraffet und gezüchtiget wer-
den (z).

In diese Krufften / Löcheren / Hölen / Zeichen
und Feur-Kammeren werden alle und jede Ver-
dambte von den bösen Geistern eingeschlossen /
und nach ihren Verdiensten ewig gepeiniget wer-
den. Wehe aber den jenigen / so nicht nur ei-
nem / sonder vilen Lasteren zugleich ergeben ge-
wesen. Wehe / sage ich / den jenigen / dieweil

dieselbige bald in eine Krufft des Lucifers / wofern sie hoffärtig gewesen; bald in einen feuriger Reich des Mammons / wofern sie wider die Gerechtigkeit gesündigt haben; bald in eine glühende Höll des Asmodai / wofern sie der Genheit zugehan gewesen / werden von den Teuffelen mit glühenden Sabeln geworffen und gestürzet werden. Ein erschrockliches Exempel haben wir davon am reichen Mann / von welchem unser Heyland meldet / daß er seye in die Höll begraben (aa). Ohne Zweifel haben ihn die Teuffelen zu dem Lucifer begraben; dann er war hoffärtig / mit Purpur und zarter Leinwat angethan. Neben dem war er Geizig / und zwar dermassen sehr / daß er dem armen hungerigen Lazaro auch die Brösamlein / so von seinem Tische abfielen / nicht geben wolte; darumb als er in dem ersten Grab gnugsam gemarteret worden / haben ihn die Teuffelen herauf genommen / und in einer Krufft / so dem Geiz-Teuffel zugehörig von neuem gepeinigt. Letztlich war er auch unzüchtig; zu diesem End lebte er alle Tag köstlich / und hielt Gastereyen; damit er seiner Unzucht desto besser abwarten möchte; dahero ward er von den bösen Geistern in eine Höll / so dem Fleisch-Teuffel zugehörig / geworffen / und darin bis zur Verzweiflung ohne Ruhe und Trost tormentieret und gebraten (bb).

O wie vil Brüder hat der reiche Prasser anjeho in der Höllen / so nicht eine / sonder jetztgemeldte dreyfache Verdammung haben. O wie vil Fürsten und Herren / welche allhie gottlos gelebt / werden

werden auß der Höll der Hoffart in die Krufft des
 Geißes/ auß der Krufft des Geißes in den feurigen
 Reich der Unzucht geworffen / daß ihnen die höl-
 lische Flammen auff dem Kopff zusammen schla-
 gen. In disen glüenden Gräberer leyden die
 Verdambte solche Qual und Marter / daß es mit
 keinen Worten recht mag außgesprochen werden.
 Dann etliche werden bey den Füßen / andere bey
 den Händen / nicht wenige bey den Haaren oder
 Schinbeinen mit glüenden Ketten auffgehengt /
 also daß ihre Köpff in angezündtem Schwefel ste-
 cken / und alle Augenblict wegen des ewigen Tor-
 ments zu verschmachten vermeinen. Vilen Sün-
 deren stechen die Teuffelen ein glüendes Eysen durch
 die Augen / Wangen / Ohren / Nasen / Hals /
 Brüsten und schamhafte Glieder / mit welchen
 sie allhie gesündigt haben / und lassen sie also mit
 dem übrigen Leib in den ewigen Flammen hangen.

Vil tausend und tausend Menschen werden
 in feurigen Ofen allda gepeiniget/ oder auff glüen-
 den Rosten gebraten. Andere / so dem Fressen
 und Sauffen zugethan gewesen / und den Bauch
 für ihren Gott gehalten haben / werden an Spieß
 gesteckt / mit glüenden höllischen Würmen ge-
 spicket / und an einem unauflöschlichen Kohlfeur
 gebraten. Vil Sauffbrüder / von welchen der
 Apostel saget / daß sie das Reich Gottes nicht be-
 sitzen sollen / müssen geschmolzenes Harz / Pech
 und Metall trincken / und für die gefressene deli-
 cate Speysen / Krotten und Schlangen einschlu-
 cken. In Summa. Die arme Verdambte müs-
 sen dermassen erschröckliche Tormenten außstehen
 in

in den Krufften der Höllen / und werden für alle und jede begangene Sünden also grausam von den Teuffelen tractieret / daß sich solches anjeko kein Mensch recht mag einbilden (cc).

Hierauß kanst du abnehmen / was für ein Jammer und Noth / was für ein Brüllen und Heulen / was für ein Schreyen und Toben unter den armen Verdambten seyn müsse. Dann sie werden in alle Ewigkeit ein so grausames und ungeheures Weheklagen führen / daß die böse Geister selbstten / wann einiges Mitleyden in disen Höllhunden wäre/darüber sich erbarmen müßten. Gleichwohl ist alles vergebens und umbsonst; die weil ihnen weder Engel noch Heiliger/weder was im Himmel noch auff Erden ist / kan oder will helfen. Sonder sie müssen in disen ewigen höllischen Gruben immer und ohne End verbleiben/ und solang als Gott / Gott seyn wird / keine Hoffnung ihrer Erlösung / oder einigen Trost zu gewarten haben.

(a) S. August. lib. 2. Retract. cap. 24. Tertullian. in Apologet. cap. 42. S. Cyrillus lib. de recta fide ad Theodof. S. Gregor. Papa, S. Hieron. & alij. (b) Tertullian. lib. de anima cap. 54. (c) Barrad. Tomo 3. in Evang. lib. 9. cap. 4. (d) Eccli. cap. 1. ver. 2. (e) Sapient. cap. 10. ver. 7. (f) Isaiæ cap. 24. ver. 12. Item Ezech. cap. 12. ver. 20. (g) Psal. 24. ver. 6. Item Apocal. cap. 20. ver. 10. (h) S. Chrylost. lib. de Repar. lapsi. (i) Num. cap. 16. ver. 32. & 33. (k) Isaiæ cap. 5. ver. 14. (l) S. Gregor. Papa lib. 4. Moral. cap. 35. (m) Matth. cap. 13. ver. 30. (n) S. Gregor. Papa lib. 9. Moral. cap. 47. (o) Epist. 1. Joan. cap. 2. ver. 16. (p) Gabriel Inchin. lib. de 4. Novissimis Tract. 3. de Inferno cap. 5. (q) Ezechiel. cap.

cap. 32. ver. 21. & 22. (r) S. Gregor. Papa lib. 9. Moral. cap. 5. (s) Apocal. cap. 20. ver. 10. (t) Gabriel Inchin. ubi supra. Barrad. ubi supra cap. 5. (u) Ezechiel cap. 32. ver. 24. & 25. (x) Process. Ayrer. parte 3. cap. 6. & Gabr. Inch. ubi supra. (y) Ezech. cap. 32. ver. 26. (z) Gabriel Inch. ubi supra. (aa) Lucæ cap. 16. ver. 19. (bb) Ibidem ver. 20. & 21. (cc) Dion. Carthus. de 4. Novissimis cap. 49.

Das Dritte Capittel.

Wie die Verdambte in der Hölle
ewig baden / und nimmer von ihren
Flecken der Seelen gereiniget werden.

In abscheuliches Ding muß die Todsünd
seyn / dieweil sie auß der Seelen Gott den
Hern vertreibet / und sie dermassen gar-
stig zurichtet / daß sie nur durch das rosenfarbe
Blut Christi Jesu davon mag gereiniget werden.
Wann aber der Mensch in einer Todsünd von
diser Welt scheidet; so kan die Seel in alle Ewig-
keit davon nicht gereiniget werden / wann er schon
alle erdenckliche Mittel solte brauchen. Das höl-
liche Feur ist zwar unaußsprechlich starck; ist aber
gar nicht fähig eine Todsünd zu vertilgen / sonder
nur immer und ewig zu peinigen. Dahero ob-
wohl die Verdambte ohn Unterlaß in den hölli-
schen Wildbäderen sitzen / und daselbst brennen
und braten / schwitzen und angezündet werden;
so ist solches ihnen nicht zum Trost und Reini-
gung / sonder zur Marter und Qual dienlich und
ersprießlich.

Man